

«Wir wollen WilWest»

Ein Generationenprojekt steht vor den wichtigsten Hürden, um zukunftsorientiert handeln zu können. Einen ersten wichtigen Schritt zum Gelingen hat der Thurgauer Grosse Rat vergangenen Mittwoch beigetragen.

Region – Anlässlich eines Meetings des Wirtschaftsportal Ost (WPO) im vergangenen November konnten die Mitglieder ihr Bekenntnis zu WilWest abgeben. Eine gute Hundertschaft hat dies getan und unterdessen sind es bereits 130 Sympathisanten, die sich «Wir wollen WilWest» angeschlossen haben. Wichtig auch, dass bereits sieben Wirtschaftsverbände – AGV Wil, AGV Südthurgau, die Gewerbevereine Wil, Sirnach, Münchwilen, KMU Hinterthurgau und WPO, der Bewegung beigetreten sind. Sie alle wollen sich bei entsprechenden Abstimmungen für WilWest engagieren.

Mund zu Mund Propaganda

Eschlikons Gemeindepräsident Bernhard Braun konnte am Startschuss-Anlass, an welchem rund 60 Personen teilnahmen, als erstes eine gute und aktuelle Nachricht aus dem Thurgauer Grossen Rat überbringen. «Mit einer grossen Mehrheit hat der Grosse Rat dem Projekt zugestimmt.» Jetzt muss noch das St. Galler Kantonsparlament im April zu diesen Kantone übergreifenden Vorhaben Ja sagen, damit die kantonalen Urnenabstimmungen stattfinden können. Wenn sich im Fortverlauf die positive Stimmung von WilWest weiterverbreitet, können erste konkrete Planungen in Angriff genommen werden. Die Bewegung «Wir wollen WilWest» soll dabei aktiv mithelfen:



Am Startschuss von «Wir wollen WILWEST» wurde das Logo der Bewegung enthüllt. Das gesamte Co-Präsidium präsentierte es den Anwesenden.

Durch Mund zu Mund-Propaganda vor Ort aber auch etwa in anderen Regionen der beiden Kantone, wie beispielsweise dem Rheintal und dem Sarganserland (SG) oder dem Mittel- und Oberthurgau. Sie alle haben kaum Berührungspunkte mit dieser Region.

Grosser Informationsbedarf

Am Startschuss-Event «Wir wollen WilWest» wurden bewusst die positiven Aspekte des visionären Projekts hervorgehoben. Trotzdem ist man sich innerhalb des neugegründeten Vorstandsgremium darüber einig, dass nur eine einzige

negative Abstimmung bereits wieder den Schluss von WilWest bedeuten könnte. Robert Stadler von der WPO ist sich deshalb bewusst, dass der Informationsbedarf der Bevölkerung gross ist. «Wir wollen dabei den Schwerpunkt auf die Chancen von Wil West setzen.» Sprich

Verkehrsfluss, Siedlungs-Schwerpunkte und Fruchtfolgeflächen.

Stark gefährdet

An diesem animierten Anlass in den Räumlichkeiten des Wiler Stadtsaals wurden in erster Linie die wirtschaftlichen Aspekte von WilWest durchleuchtet. Zu Wort kam jedoch auch noch die Netzergänzung Nord, über welche die Wiler im Winter 2023 mittels einer Urnenwahl befinden dürfen (müssen). Diesbezüglich wird noch viel Überzeugungsarbeit notwendig sein, damit das Ergebnis wie gewünscht herauskommt. Referentin Caroline Bartholet aus Niederbüren meinte jedenfalls, dass bei einem Nein zu Netzergänzung Nord das Gesamtvorhaben stark gefährdet wäre.

So stellt sich das Co-Präsidium zusammen

Clemens Albrecht, KMU Hinterthurgau, Hansjörg Brunner, WPO, Daniel Frefel, Arbeitgeberverband Südthurgau, Stefan Frick, Gewerbeverein Wil und Umgebung, Jürg Hüni, Vereinigung Münchwiler Firmen, Markus Kopp, Gewerbe Sirnach, Marc Züllig, Arbeitgebervereinigung Wil. Die Vertreter des Präsidiums hoffen nun noch, dass sich ihnen auch Vertreter aus den Bereichen Sport und Kultur anschliessen.